



< zurück

04.03.2015

Singen mit Herz und Mund

Musizieren nach Leibeskräften beim Werktag Kirchenmusik

Düsseldorf (evdus). Einen Tag lang aus Leibeskräften singen, trommeln oder flöten! Beim Werktag Kirchenmusik in Kaiserswerth war es möglich. Mehr als 200 Musiker verteilten sich in Workshops quer durch Kirchen, Schulen und das evangelische Gemeindehaus.



Kantor Dirk Ströter ist einer der Initiatoren der Kirchenmusik-Werktage. In diesem Jahr hat er verschiedene Lieder simultan singen lassen. "Hauptsache es macht Spaß", lautete die Devise. © Foto: Sergej Lepke

Seltsames Hecheln und Jaulen ist aus der Schulaula zu hören. Wer den Saal betritt, erlebt rund 60 Erwachsene, die sich gerade in Stimmbildung üben. „Kräftig Ausatmen“, leitet der Oberkasseler Kantor

Thorsten Göbel die Gruppe in der Chorwerkstatt für Fortgeschrittene an.

Dann verteilt er die Noten für ein vierstimmiges Lied. Vom Blatt singen zu können ist hier Voraussetzung, wird schnell klar. Dennoch entdeckt der Chorleiter Unstimmigkeiten im Sopran. „Ich möchte nicht 'Ead' hören, sondern 'Erd!'“, fordert er schmunzelnd ein und formt dabei unübersehbar seine Mundwinkel. Dann wird es mit dem Komponisten Max Reger experimentell. Die Einzelstimmen bleiben bei verschiedenen Tönen stehen. Es klingt schräg, aber sauber. Einige Damen steigen aus. Das ist ihnen dann doch zu heftig. Der Chorleiter animiert zum „Lockerbleiben“, schüttelt dabei seinen ganzen Körper. Nach 90 Minuten ist Pause – für manche erlösend!

In der Kindertagesstätte nebenan hat sich ein Raum in die Wüste Sinai verwandelt. Der musikalische Nachwuchs studiert gehüllt in Decken und Gardinen ein Musical ein. Die Israeliten sind aus Ägypten geflüchtet und sind unzufrieden mit ihrem Anführer Moses. „Hört Ihr die Geschichte von einer langen Reise“, klagen die Kinder singend. Und schreien dann laut: „Wann sind wir zu Hause?“ Die Szenen werden später im Abschlussgottesdienst aller Workshops zu sehen und zu hören sein.

„Hauptsache, es macht Spaß“

Locker geht es beim Offenen Chorsingen in der Kirche zu. Kantor Dirk Ströter von der Derendorfer Kreuzkirche hat für die Hobbysänger und Einsteiger ein paar Kanons mitgebracht, die fast jeder kennt. Was allerdings niemand ahnt: Sie sollen zeitgleich zusammen gesungen werden. So stimmen die Ersten im Walzertakt ein: „Himmel und Erde müssen vergehen“. Die Nächsten tirillieren „Heut' kommt der Hans zu mir“. Es folgen drei weitere Teilchöre, bis ein unnachahmlicher musikalischer Brei durch die Kirche wabert.

„Hauptsache, es macht Spaß und Freude“, kommentiert Ströter das Ganze. Als Mitinitiator des Kirchenmusikwerktags hat er ohnehin festgestellt, dass immer mehr Menschen gern zu einzelnen Gesangsprojekten kommen: „Es ist leichter, in einen Chor zu gehen, der an einem Abend zusammengewürfelt ist als in eine bestehende Chorgruppe, wo ich weiß: die kennen sich alle. Sich da rein zu wagen fällt schwer. Hier kann man das Ding ausprobieren.“

Auf dem Programm dieses Musikmarathons stehen auch Gregorianische Gesänge, ein Trommelworkshop sowie ein Flötenkurs. Wer möchte, kann während des Tages auch in eine andere Gruppe wechseln. Das kommt bei den Teilnehmenden gut an: „Ich singe in einem kleinen Chor in einer Kirchengemeinde. Ich fand das ganz lebendig, mal verschiedene Sachen zu singen.“

Viele knüpfen in den Pausen Kontakte, wirken am Ende des Tages geradezu beseelt und sind fest entschlossen, ab sofort regelmäßig und vor allem gemeinsam zu singen: „Das war ganz wunderbar. Bei der Gelegenheit haben sich andere Interessierte mit viel Power geoutet, sind auch in Bewegung geraten. Da hab ich überlegt, wen kann ich denn mal fragen, bei welchem Chor kann man denn mitsingen? Prompt habe ich jetzt drei Angebote, zwischen denen ich mich entscheiden kann“, sagt eine glückliche Teilnehmerin.

Von Andreas Vollmert

Hier ist der Werktag Kirchenmusik [zu hören](#).